



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

577 (12.12.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-361633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-361633)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verleger: Durch Träger frei Haus monatlich RM 3.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 3.—, zuzüglich Postgebühren. — Abbestellen: Goldschmiedestraße 4, Mannheimer Zeitung, 68000 Mannheim. — Telefon: 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 61. — Postfach-Nr. 10. — Telegrafische Adresse: Rem 3 6 11 Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM — 40 bis 80 mm breite Zeilen; im Restenteil RM 2.— bis 70 mm breite Zeilen. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Verschicken von Anzeigen in bestimmten Ausmaßen an besondere Plätze und für telegraphische Beiträge keine Berechnung. — Geschäftsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe

Samstag, 12. Dezember 1931

142. Jahrgang — Nr. 577

# Geheimes Memorandum aus Paris

Ein Rundschreiben der französischen Regierung an ihre Botschafter über den französischen Standpunkt in der Tribut- und Kreditfrage

## Mitteilung aus angelsächsischer Quelle

Drahtbericht aus Londoner Botschafter 5 London, 12. Dezember.

Der New Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt heute den Inhalt eines geheimen Memorandums, das die französische Regierung an einige ihrer auswärtigen Botschafter in den wichtigsten Hauptstädten geschickt hat. Das überaus interessante Dokument enthält eine ausführliche Darstellung des französischen Standpunktes in der Reparations- und Kreditfrage. Die Botschafter werden darin aufgefordert, den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind,

folgende fünf Punkte zur Kenntnis zu bringen:

1. Die Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit ist nicht daran, daß Deutschland an die Verschuldung geknüpft sei, die es „freiwillig und freiwillig“ auf der Haager Konferenz übernommen hat. Das das einseitige Vorantreiben der Reparationspläne nach wie vor für die Reparationsverpflichtungen Deutschlands maßgebend, insbesondere müsse die vollständige Trennung von bedingten und unbedingten Raten aufrecht erhalten werden.

2. Die französische Regierung gibt an, daß die Wirtschaft eine gewisse Berichtigung des Budgets erfordere, doch müsse diese im Rahmen eines Abkommens über die internationalen Kriegsschulden stehen. Die Korrektur wird allerdings lediglich für die Periode der außergewöhnlichen Zustände zugelassen, die zur Zeit in der Weltwirtschaft herrschen. Darüber hinaus wäre eine Ermäßigung nur in dem Umfange denkbar, in dem Amerika in internationalen Schritten besteht.

3. Frankreich wird sich nicht gegen die Prüfung der Frage wenden, in welchem Umfange das Reich defizitär von den Zahlungen befreit werden soll, die während der Wirtschaftskrise geschuldet werden. Es wird aber hinzugefügt, daß Frankreich unter keinen Umständen mehr an seine Allokationen zahlen werde, als es an Nettoerträgen von Deutschland erhält.

4. Frankreich hat sich nicht begeben, daß die beratende Kommission der V.V.R. auf Deutschlands Antrag die ganze wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands überprüfe. Dazu gehören auch die privaten Schulden und insbesondere die kurzfristigen Kredite. Die Lösung dieses Problems liegt aber außerhalb der Zuständigkeit dieses Ausschusses. Mit einem deutschen Seitenblick auf England heißt es in diesem Memorandum: Frankreich hat es sich versagt, in großem Ausmaß kurzfristige Gelder in Deutschland zu investieren, um das letzte Gehör zu erlangen. Es kann deshalb keine Rede sein für die Folgen einer solchen Politik anderer Länder verantwortlich gemacht werden. Die privaten Kredite dürfen daher unter keinen Umständen Priorität vor den Reparationen erhalten.

5. In dem Schlussatz Nr. 5 heißt es, die französische Regierung sei mit der Einberufung einer großen Konferenz einverstanden, die die Ergebnisse der bisherige Unterhandlungen besprechen soll. Aber Frankreich ist ganz besonders entschlossen, den ihm zustehenden Anteil zu erhalten, den ihm zustehenden Anteil zu erhalten. Die Reparationen für die Reparationen zu fordern. Es wird aber verstanden, in der Zahlungsweise, namentlich in Bezug auf die Zahlungsbedingungen, ein Kompromiß bei verschiedenen Interessen zu erreichen.

Der Inhalt dieses bemerkenswerten Dokuments weist auf eine Verschärfung Frankreichs gegen die Wirtschaften der Welt, die über die schlimmsten Schwierigkeiten hinweggeht. Es ist allerdings zu hoffen, daß die französische Regierung ihren Botschaftern gegenüber viel klarer und ausführlicher sprechen kann, als dies auf einer internationalen Konferenz. An der Echtheit des Dokuments bezweifelt „Daily Telegraph“ auf Grund seiner Bekanntheit keinen Zweifel.

## Franzosen drohen mit Sanktionen

V Paris, 12. Dezember.

Während in Deutschland der Einheitsfrontkampf zwischen der Regierung Brüning und dem Nationalparlament begonnen hat, ein Kampf, der vor allem durch außenpolitische Erfolge des gegenwärtigen Reichsregiments auf dem Gebiete der Reparationsregelungen und der Frage der privaten Schulden zwischen Brüdern entstanden werden wird, hat ein von den führenden französischen Blättern, der „Matin“, es für angezeigt, der deutschen Regierung in den Rücken zu fallen. Der Chefredakteur des Blattes beschäftigt sich in einem Rundschreiben

## Der Kampf um die Notverordnung

Neue Stärkung der Position Brüning?

Drahtbericht: unseres Berliner Büro 12. Dez.

Wir hatten gestern Gelegenheit, mit einer ganzen Reihe von Abgeordneten der verschiedenen Richtungen zu sprechen. Aus ihren Äußerungen ließ sich übereinstimmend entnehmen, daß mit einem Zusammenritt des Reichstags vor Weihnachten eigentlich niemand mehr gerechnet wird. Man hat den Eindruck, daß die Position Brüning sich seit dem Erlaß der Notverordnung parlamentarisch wieder gestärkt hat. Es wird auch in Kreisen, die sehr lebhaft Einwendungen gegen Teile dieser Notverordnung erheben, anerkannt, daß das Dezemberdekret im Gegensatz zu seinen Vorgängern einen einseitigen Zug und eine feste Linie aufweist. Ob auf dem von der Regierung eingeschlagenen Wege wirklich das erreicht werden wird, was dem Kanzler als Ziel vorzeichnet, ist freilich eine andere Frage.

Am Freitag hat im Reichstag

die sozialistische Fraktion eine mehrstündige Sitzung

abgehalten. Der politische Kurs der Partei ist in durch die Parteivorstände vorläufig festgelegt worden. Man ist sich einig, wie wir zu wissen glauben, auch die Fraktion ist über weitaus überwiegenden Mehrheit dahin einig — daß die Diskussion deutlich ergeben — bei dem Oktoberbeschluss, durch den die Beziehungen zum Kabinett Brüning gelöst wurden. Nichts werden die sozialistischen Vertreter im Reichstag auch für die Einberufung des Reichstags stimmen. Daß die Anträge der Opposition durchgehen werden, wird freilich auch bei der Volkspartei nicht angenommen. Die sehr eingehende Aussprache galt im wesentlichen dem Inhalt der Notverordnung. Man erkennt an, daß es eine ganze Reihe von Maßnahmen enthält, die auch die Volkspartei billigen kann, daneben freilich auch sehr vieles, was sie entschieden ablehnt.

Namentlich gegen die Besondereverordnungen wurden schwerwiegende Bedenken geäußert. Auch wird bemerkt, daß die Freischaubankaktion der Regierung den von ihr erwarteten Erfolg bringen werde.

mit der Frage, ob Deutschland den Youngplan zuzustimmen wolle.

Nach dem Urteil des französischen Politikers läge eine derartige Absicht Deutschlands dann vor, wenn es sich zu einer Erklärung erkläre — wie dies in den letzten Tagen durch Reichstagspräsident Brüning selbst und den Ministerdirektor Graf Schwerin von Krosigk in Paris geschah — irgendeine Reparationspläne zu beschließen, gleichgültig aber den privaten Bankkrediten „irgendwem“ änderte. In diesem Falle würde Frankreich vor dem bewussten Willen Deutschlands, den Youngplan zu verwerfen. Der „Matin“ erklärt, daß der Fall eines solchen Zerwürfens zwischen dem Youngplan vorgezogen sei und zwar bestimmte Artikel 1 der Haager Abmachungen vom 30. Januar 1920, daß die deutsche Regierung vor dem Haager Schiedsgericht zitiert werden kann und daß bei einem Nachweis des bewussten Zerwürfens zwischen dem „Neuen Land“ die Reparationspflichten ihre volle Handlungsfreiheit wieder erhalten.

Der „Matin“ erinnert weiter an die darauf folgende Aussprache in der französischen Deputierten-

Vor allem macht man Dr. Brüning den Vorwurf, daß er die Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sanierung zu spät getroffen habe. Mit großer Sorge betrachtet man die außenpolitische Entwicklung, die bei der intransigenten Haltung Frankreichs zu allerschwereren Beschränkungen Anlaß gebe. Die Volkspartei — auf diesen Grundton war die Aussprache geklämt — wird auch weiterhin in der Opposition verharren, aber der Regierung während der internationalen Verhandlungen keine Schwierigkeiten bereiten.

Beträchtlich zur Stärkung der parlamentarischen Lage trägt bei

die Entschließung, die der Reichsausschuss der Wirtschaftspartei gefaßt hat.

Daneben wird die Wirtschaftspartei im Reichstag gegen die Abhaltung einer Dezembertagung stimmen, sich aber für den Zusammenritt des Reichstags in der ersten Januarhälfte einsetzen. Es wohl anzunehmen ist, daß ähnlich auch das Votum des Landtags ausfallen dürfte, ist mit größter Sicherheit zu erwarten, daß die Abstimmung im Reichstag zugunsten der Regierung ausfallen wird.

Daß die Sozialdemokraten in ihrer Monatsversammlung gegen die Einberufung des Reichstags noch vor Weihnachten auszusprechen werden, unterliegt kaum mehr einem Zweifel. Damit aber hätte das Kabinett dann seinen Willen durchgesetzt, daß man zunächst einmal die Wirkungen der Notverordnung abwarten soll, ehe man sich zu einer Generaldebatte im Reichstag entschließt. Ob die außenpolitische Situation in der ersten Hälfte des Jahres eine solche Erörterung zweckmäßig erscheinen läßt, ist eine Frage, über die erst nach den Festlegen entschieden werden wird. An die Möglichkeit einer Aufhebung der Notverordnung selbst für den Fall, daß es im Januar zu einem Zusammenritt des Reichstags kommt, ist nicht zu denken, da das unangenehm eine unübersehbare Vermirrung im gesamten Wirtschaftslieben und im Leben wäre. Ein solches parlamentarische Zwischenstück würde vermutlich also nur dazu hinauslaufen, daß eine Fülle von Änderungsanträgen gestellt wird, die den Haushaltsausschuss mit einem für Wochen ausreichenden Verhandlungsmaterial beladen würden.

ammer, in der der damalige Ministerpräsident

in dem Tage, an dem Deutschland die Ausführung des Youngplans verweigert, würde Frankreich seine Handlungsfreiheit wieder erlangen.

Deutschland selbst, so führt der „Matin“ fort, habe sich verpflichtet, Youngplanmaßnahmen gegebenenfalls als Dekret zu ergreifen. Es ist hier besonders, daß der Chefredakteur eines so maßgebenden Blattes wie der „Matin“ behauptet, die vor Zeit der Haager Verhandlungen gültig waren, auf die Gegenwart angewendet nicht und den im Haager Abkommen vorgesehenen

Wenn die maßgebenden deutschen Politiker vor allem auf die Priorität der privaten Schuldentilgung drängen, so geschieht dies vor allem aus dem Grunde, weil Deutschland in dieser Schuldentilgung eine wirtschaftliche moralische Verpflichtung sieht, die auch vor dem erzwungenen politischen Tribut an jeden Fall das Vorrang hat.

Wenn die maßgebenden deutschen Politiker vor allem auf die Priorität der privaten Schuldentilgung drängen, so geschieht dies vor allem aus dem Grunde, weil Deutschland in dieser Schuldentilgung eine wirtschaftliche moralische Verpflichtung sieht, die auch vor dem erzwungenen politischen Tribut an jeden Fall das Vorrang hat.

## Hindenburg - Hitler - Seldte

Drahtbericht: unseres Berliner Büro 12. Dezember.

Der nationalsozialistische Führer Adolf Hitler, der zurzeit wieder im Kaiserhof residiert, hat bisher lediglich mit den Leitern der Parteiganglinien Besprechungen gehabt. Vom Reichspräsidenten ist er nicht empfangen worden. Von nationalsozialistischer Seite wird die Behauptung, daß Hitler am eine solche Unterredung nachgelacht habe, bestritten. Es sei zwar richtig, daß ein offiziell ein Empfang beim Reichspräsidenten nicht erbeten worden ist. Indirekt, durch irgendwelche Mittelleute, hat man aber, so weit wir unterrichtet sind, Herrn von Hindenburg nachgefragt, sich mit Hitler auszusprechen. Auf denselben Wege soll indes der

Bescheid ergangen sein, daß ein Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten zum jetzigen Zeitpunkt nicht gemeint sei. Es scheint auch sicher zu sein, daß Hitler mit der Absicht nach Berlin gekommen ist, abermals die ausländische Presse um sich zu versammeln, um sich über die Rundfunkrede des Kanzlers zu äußern. Auch dieser Schritt ist unüberleglich. Was welchem Grunde, weiß man nicht. Doch geht das Gerücht, daß der Besuch Hitlers nicht ganz freiwillig erfolgt sei.

Wir wir weiter hören,

in der Bundeskanzlei des Reichspräsidenten empfangen worden.

Es handelt sich dabei um den Besuch des Reichspräsidenten gegen das Uniformverbot.

## Rundfunkrede Hitlers nach U.S.A. verboten

Meldung des Reichspräsidenten

— Berlin, 12. Dez.

Adolf Hitler hatte die Absicht, am Freitag abend in einer Ansprache im amerikanischen Rundfunk über seine politischen Ziele zu sprechen. Die Rede sollte über das Verhörverfahren nach London und von dort nach Amerika übertragen werden. Das Reichspostministerium hat jedoch diese Rundfunkansprache untersagt, da die Benutzung des Namens des Reichspräsidenten zwischen der Reichsradio-Gesellschaft und der amerikanischen National Broadcasting Company widersprüchlich läge. Daneben war für die ablehnende Entscheidung die Auffassung maßgebend, daß diese Rundfunkansprache den Bestimmungen über den Weisheitsbegriffen zuwiderläge.

## Die Stillhalte-Verhandlungen in Berlin

Telegraphische Meldung

— Berlin, 11. Dez.

Die Vertreter ausländischer und deutscher Schuldverwaltungen kamen heute zusammen und tauschten Gedanken aus. Die Vertreter des deutschen Schuldverwaltungen legten detailliertes Zahlenmaterial über die gegenwärtige Lage vor. Um die nötige Zeit zum Studium dieses Zahlenmaterials und zur Vorbereitung der Organisations für die weitere Verhandlungsführung an zu gewinnen, vertagte sich die Versammlung. Verschiedene Untergruppen werden das vorliegende Material studieren und Tagesordnung sowie Berichte über die Plenarversammlung vorbereiten, die sobald erforderlich, wieder zusammenzutreten wird.

## Gebührensenkung bei der Reichspost?

Drahtbericht: unseres Berliner Büro 12. Dez.

Der Verwaltungsrat der Reichspost wird in der nächsten Woche zusammentreten, um sich mit den Möglichkeiten einer Gebührensenkung zu befassen. Ein Berliner Postenblatt hat dem Reichspostminister befragt, ob und in welchem Ausmaß wohl eine Tarifherabsetzung zu erwarten sei. Die Auskunft, die Herr Schädel erteilt, ist nicht eben geistreich, überspannte Forderungen wachgerufen. Der Minister hat nochmals unterstrichen, daß zunächst erst einmal die Vorfrage geklärt werden müsse, ob die durch die Gebührensenkung erzielten Ersparnisse von rund 20 Millionen der Reichspost erhalten bleiben, oder ob sie dem Reich abgehiebert werden müßten. Nicht die Entscheidung zwischen der Reichspost aus, so würden mehrheitlich noch aus anderen Mitteln 40 Millionen eingekürzt werden können, so daß dann rund 120 Millionen für eine Tarifsenkung vorhanden wären. Diese Summe würde aber bei dem gewaltigen Anstieg des Postbetriebes herzlich wenig ausmachen. Die Senkung der Fernsprecharife nur um einen Pfennig würde beispielsweise schon 40 bis 50 Millionen Mark lohnen. Die Herr Schädel schließlich noch mitteilte, denkt man in erster Linie an eine Verbilligung der Vaterbeihilfen.

## Der Konflikt zwischen Severing und den Polizeioffizieren

Drahtbericht: unseres Berliner Büro 12. Dez.

— Berlin, 11. Dez.

Nach der „Vossischen Zeitung“ hat Verhandlungen im Gange, den Konflikt zwischen dem preussischen Innenminister und der Vereinigung der Polizeioffiziere zu beilegen. Der Vorsitzende der Vereinigung, Polizeioberst a. D. Dillenburg, hat nach dem Herrn Severing um eine Aussprache ersucht, der diesem Wunsch aber nur entsprechen will, wenn vorher ausdrücklich verifiziert werde, daß die Unterredung den Zweck der Einigung abgibt. Ob Dillenburg bereit ist, solche Erklärung abzugeben, weiß man nicht. Wie das genannte Blatt behauptet, soll Dillenburg geäußert haben, daß jede lokale Verhandlungsmöglichkeit ihm fernliegen hätte und daß die Erklärung ohne sein Willen veröffentlicht worden sei, ehe sie in die Hände des Ministers gelangte. — Von nicht freilich schon kurz nach einem Rückzug aus.

### Senator Borah zur Sonderbotschaft Hoover

Washington, 11. Dez.

Der Vorsitzende des Senats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, gab heute eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Verlängerung des Hoover-Memorandum und gegen eine Revision der Kreditkredite auf Grund der Zahlungsunfähigkeit der Schuldner auspricht. Er erklärte, Europa habe es bisher unterlassen, das Memorandum zu denkwürdigen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, die es in Ordnung bringen müßte, bevor eine wirtschaftliche Erholung möglich sei. Eine Neuveranschlagung des Haushalts für auswärtige Schulden sei nicht am Platze, da dieser Haushalt gar nicht zu haben wäre. „Ich vermag keine Zeichen dafür zu entdecken“, so erklärte Borah, „daß Europa beabsichtigt, seine Maßnahmen zu vermindern, oder die Reparationsfrage auf vernünftiger Grundlage zu regeln. Der haben die Kreditkredite bereits auf Grund der Zahlungsunfähigkeit der Schuldner herabgesetzt und auf unmeßbar hohen Milliarden Dollar, die mit unendlichen Verzinsungen, Ansehens der gegenwärtigen Politik Europas würde eine Neuveranschlagung auf Grund der Zahlungsunfähigkeit auf eine allgemeine Streichung der Schulden hinauslaufen.“

### Chinesische Studentenhege gegen Japan

Telegraphische Meldung

Paris, 12. Dez.

Die der Schanghai-Mitarbeiter des „Welt Posten“ berichtet, lieber die dortigen Studenten ihre Hege gegen Japan fortzusetzen hätten. Sie sind von 10000 Teilnehmern besucht. Versammlung abgehalten, in der beschlossen worden ist, alle auf dem Kontinent lebenden Japane zu beschuldigen und nach Kanjing zu fahren, um die Regierung zur Freilassung der Japane zu zwingen. Mit Nachrichten aus Kanjing hin, daß die Regierung die Japane unterwegs zum Ersten bringen und gegen die Abwehrkräfte energisch vorgehen würde, hätten die Studenten ihre Absicht verlassen, jedoch über die chinesischen Blätter eine scharfe Sentenz verhängt. In den Redaktionen übermachten Studenten die Redaktionen und verteilten auf ihren Inhalt.

### Erschießung eines Schmugglers

Köln, 12. Dez. Im Kölnener Wald wurde nachmittags ein Schmuggler aus Köln durch den Wirtshausbesitzer eines Hofbesitzes tödlich verlegt. Er war zusammen mit einem anderen Schmuggler mit ihm einen Boden von der Grenze gekommen. Sie wurden von Beamten angehalten und flohen trotz Gelbtaufe einen Hügel hinunter. Hierauf gab ein Beamter zwei Schüsse ab, von denen einer den Schmuggler getroffen wurde. Er fiel auf dem Erdboden zum Bewußtsein. Es handelt sich um einen Mann, welcher wegen Bandenführerschaft verurteilt worden war.

### Bestellen zu Ehren des polnischen Außenministers

London, 12. Dez. Zu Ehren des polnischen Außenministers Jozef Piłsudski fand gestern abend ein großes Dinner in der polnischen Botschaft in London statt.

### Wo war die Varus-Schlacht?

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Aus Westfalen kommt die Nachricht von der Entdeckung angeblicher Gräberfelder im Kreschberger Wald. Die Hammer, wie der Konzeptions-Deutsches durch holländische Freischärlerarbeit im Kreschberger Wald festgestellt hat, auf germanischer Erdezeit und bestanden die im Jahre 1925 durch Friedrich Hübler aufgeschaltete Vermutung, daß nicht nur die Schlacht des Germanicus im Jahre 9 n. Chr., sondern auch die vorangegangene Varusschlacht in der Gegend oberhalb von Kreschberg stattgefunden haben müßte. In seiner Schrift „Wo war die Varusschlacht?“ (1927) Hübler:

### Wo war die Varus-Schlacht?

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Das Westfälische Land ist heute noch fast unzugänglich für die Ökonomie der Varusschlacht. Die Varusschlacht ist das einzige Gelände im ganzen Kreschberger Wald, auf dem keinerlei Ansätze zu finden sind. (Südlich Westfalen liegen auf der Bergeshöhe drei Kreuze.) Diese Höhe steht bis nach Süden in ganz hohem Grade ab und bildet ein nahezu unzugängliches Gelände für einen Heerführer. ... Die Varusschlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

## Terminkalender der Notverordnung

Wie jenseitig sich nach dem Willen des Kabinetts die nächsten Etappen der Entlohnung abspielen sollen, zeigt ein Terminkalender, der zugleich den Umfang dieser Entlohnung erkennen läßt.

1. Ab 1. Dezember Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise bei normalen Gütern um 100 Millionen, bei Kohlen um 85 Millionen, bei Spezialgütern, wie Holz, Getreide, Textilien um 20 Millionen. Zusätzlich Senkung der Tarife auf den Binnenwasserstraßen.

2. Bis 14. Dezember Prüfung sämtlicher bestehenden 500 Tarifverträge im Sinne einer Lohn- und Gehaltsentlastung von durchschnittlich 10, zum Teil 15 n. O. ab 1. Januar.

3. Ab Ende dieser Woche beginnt die Tätigkeit des Preiskommissars, der zunächst für Senkung der Brot- und Fleischpreise, dann aber für Senkung der Preise handwerklicher Leistungen, der Gas-, Wasser- und Elektrizitätstarife, der Straßenbahn- und Kleinbahnfahrpreise sorgen soll.

4. Ab 1. Januar Senkung der Preise für Eisen und Metallwaren, Baustoffe, Glas, Textilien, Kohlen und Holzwaren um 10 n. O.

5. Ab 1. Januar Herabsetzung der Beamtengehälter um 9 n. O., der Löhne für Staatsarbeiter und Staatsangestellte um 10 n. O.

6. Ab 1. Januar Senkung der Mieten für 10 Millionen Mietwohnungen um 10 n. O.

7. Ab 1. Januar Senkung aller Zinsen für Lebensversicherungs- und Sparpapiere, soweit sie über 6 n. O. liegen, auf 6 n. O., soweit sie über 12 n. O. liegen, auf 9 n. O. Zugleich Beginn einer zweijährigen Rindfleischsperrzeit für solche langfristige Anlagen und Depositen.

8. Ab 1. Januar Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 n. O., zugleich Herabsetzung der Steuerzuschläge, die bei verpächter Zahlung oder bei Steuerzahlung erhoben werden, auf 12 (bis jetzt 15) n. O. jährlich bzw. 5 n. O. jährlich.

9. Ab 1. Januar Herabsetzung der Reichsfinanzsteuer für Peripherie mit mehr als 200000 Mark Wert, die seit März 30. ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben, aber ihre deutschen Betriebe fortführen. Diese Reichsfinanzsteuer beträgt ein Viertel des in Deutschland liegenden Kapitals.

10. Am 5. Januar Rindfleischtermin für Metzger, die bis zum 31. März von einer überhöhten Miete befreit werden.

11. Im Laufe des Januar Beginn der Schlichtungsarbeiten in allen Fällen, wo durch die Vollstreckung besondere Schäden entstanden sind.

12. Bis 10. April Aushubtermin sämtlicher Lohn- und Gehaltsentlastungen, die durch die Notverordnung am 10. oder 15. n. O. gestiftet sind und die nicht von dem Schlichter ausdrücklich über diesen Termin hinaus verlängert werden.

13. Ab 1. Januar Reformen in der Kranken- und Unfallversicherung durch Fortschritt eines allgemein gültigen Tarifgesetzes und Fortschritt der Kleinen Renten.

14. Mit sofortiger Wirkung sind schon heute in Kraft getreten die politischen Verbotsgesetze, das allgemeine Uniformverbot und das Recht der Vorkontrollen, Bestimmungen gegen den Waffenschmuggel zu erlassen.

## Die hessische Regierungsbildung

### Die Antwort des Zentrums

Auf das, die bekanntlich 12 Punkte enthaltende Schreiben der hessischen Nationalsozialisten wurde nunmehr vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion Antwort erteilt, in der es u. a. heißt, daß die Zentrumspartei im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Volkspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt habe, in Regierungen mit Parteien zusammenzutreten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle der gesamten Nation dienen wollen. Die Zentrumspartei müsse an eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, die die Verfassung verletze, nicht denken, während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren.

In den Punkten der nationalsozialistischen Forderungen über Vereinigung und Verbilligung des Gesetzgebungs-, Rechts- und Verwaltungsapparats sei das Zentrum bereit, in Verhandlungen einzutreten und an ihrer Durchführung mitzuwirken, soweit nicht Vorurteilen der hessischen Verfassung und der Reichsverfassung entgegenstünden. Die vorgeschlagene Regelung des Staatspräsidenten ließe sich nur im Einklang mit der hessischen Verfassung ermöglichen, doch müßte der Staatspräsident dann parteipolitisch unabhängig sein. Weiter wolle das Zentrum die Freiheit und Unabhängigkeit der hessischen Gemeinden und ihren Einfluß auf das Volksleben gewahrt wissen und trete einer geistigen und moralischen Zerstückelung des Volkslebens mit allem Nachdruck entgegen. Die Zentrumspartei lehne grundsätzlich sowohl den Klassen- wie den Massencharakter ab und trete in voller Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Reichsregierung für eine Politik ein, die dem deutschen Volke innere und äußere Freiheit, Aufwärtsentwicklung und Weltgeltung schaffen und sichern wird, voraus daß für eine hessische Regierung die selbstverständliche Notwendigkeit einer Unterordnung der Landespolitik der Reichsregierung erweckt.

### Einmalige Agitationsanträge

In der gestrigen Sitzung des hessischen Landtags hatte der Landtag einen Antrag eingebracht, wonach aus den vorliegenden Verhandlungen und Gemeinvertritten eine Initiative von 100 n. O. Hauszahl gemindert werden soll. Die Mittel dazu sollen vom Reich und dem Bundespräsidenten gestiftet werden. Alle Agitationsanträge nahm der Landtag mit dem Einverständnis der Nationalsozialisten an. Die hessischen Agitationsgruppen stimmten dagegen, die anderen Parteien einigten sich auf der Stimme. Als die Agitationsanträge angenommen wurden, sprach der Reichspräsident gegen diese Bestimmungen zu bitten, Präsident Dietrich hat daraufhin den Reichspräsidenten in Zukunft nicht mehr zu sagen.

In den letzten Verhandlungen verlangte der Präsident das Haus bis zum Reichstag. Infolgedessen kann auch die Regierungsbildung erst im Januar erfolgen.

— Kassel, 12. Dez. Der hessische Staatspräsident Dietrich ist heute auf weitere sieben Jahre zum Staatspräsidenten gewählt worden.

## Badische Politik

### Das Urteil gegen Bierer Eckert

Telegraphische Meldung

Karlsruhe, 12. Dez.

Während heute die Verhandlungen des kirchlichen Dienstgerichts zum Ende Eckert fort. Es dauerten von morgens 9 Uhr bis gegen 18 Uhr abends mit einer zweistündigen Mittagspause. Das Urteil lautet:

„Herr Eckert ist in Mannheim aus dem kirchlichen Dienst entlassen mit der Wirkung des Beschlusses der Kirchliche Verwaltung, des Einkommens, des Anspruches auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung, sowie des Rechts zur Übernahme von Amtshandlungen. Er hat die Kosten des Dienstgerichtsverfahrens zu tragen.“

Damit hat das kirchliche Gericht dem Antrag der Kirchenbehörde auf Amtsenthebung entsprochen. Das Dienstgericht war der Meinung, daß die Kirchenbehörde die kirchliche Verwaltung mit der Stellung eines Geistlichen der ev. Landeskirche unvereinbar ist.

Es wurde hervorgehoben, daß an dem kirchlichen und kirchlichen Programm der K.P.D. auch der Beitritt eines Geistlichen nichts ändere. Bei der Urteilsabgabe war die Tatsache, daß Eckert trotz Unlandesangehörigkeit die Hilfe nach Sozialrechtanspruch geltend zu machen, weniger bedeutungsvoll.

Die Urteilsabgabe wird voraussichtlich erst in einigen Tagen zu erwarten sein. Von dieser Urteilsabgabe wird Eckert wohl auch sein weiteres Verhalten in der evangelischen Kirchengemeinschaft abhängig machen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Eckert seine kirchliche Tätigkeit in einer öffentlichen Verlesung in Karlsruhe aufhören wird. Eckert war bei der Verhandlung persönlich anwesend.

### Die Antwort des Zentrums

Auf das, die bekanntlich 12 Punkte enthaltende Schreiben der hessischen Nationalsozialisten wurde nunmehr vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion Antwort erteilt, in der es u. a. heißt, daß die Zentrumspartei im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Volkspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt habe, in Regierungen mit Parteien zusammenzutreten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle der gesamten Nation dienen wollen. Die Zentrumspartei müsse an eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, die die Verfassung verletze, nicht denken, während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren.

### Die hessische Regierungsbildung

#### Die Antwort des Zentrums

Auf das, die bekanntlich 12 Punkte enthaltende Schreiben der hessischen Nationalsozialisten wurde nunmehr vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion Antwort erteilt, in der es u. a. heißt, daß die Zentrumspartei im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Volkspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt habe, in Regierungen mit Parteien zusammenzutreten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle der gesamten Nation dienen wollen. Die Zentrumspartei müsse an eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, die die Verfassung verletze, nicht denken, während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren.

### Die hessische Regierungsbildung

#### Die Antwort des Zentrums

Auf das, die bekanntlich 12 Punkte enthaltende Schreiben der hessischen Nationalsozialisten wurde nunmehr vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion Antwort erteilt, in der es u. a. heißt, daß die Zentrumspartei im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Volkspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt habe, in Regierungen mit Parteien zusammenzutreten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle der gesamten Nation dienen wollen. Die Zentrumspartei müsse an eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, die die Verfassung verletze, nicht denken, während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren.

### Die hessische Regierungsbildung

#### Die Antwort des Zentrums

Auf das, die bekanntlich 12 Punkte enthaltende Schreiben der hessischen Nationalsozialisten wurde nunmehr vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion Antwort erteilt, in der es u. a. heißt, daß die Zentrumspartei im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Volkspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt habe, in Regierungen mit Parteien zusammenzutreten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle der gesamten Nation dienen wollen. Die Zentrumspartei müsse an eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, die die Verfassung verletze, nicht denken, während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren.

### Die hessische Regierungsbildung

#### Die Antwort des Zentrums

Auf das, die bekanntlich 12 Punkte enthaltende Schreiben der hessischen Nationalsozialisten wurde nunmehr vom Vorsitzenden der hessischen Zentrumsfraktion Antwort erteilt, in der es u. a. heißt, daß die Zentrumspartei im Reich und in den Ländern, ihrem Charakter als Volkspartei getreu, jederzeit verpflichtet gefühlt habe, in Regierungen mit Parteien zusammenzutreten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle der gesamten Nation dienen wollen. Die Zentrumspartei müsse an eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, die die Verfassung verletze, nicht denken, während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.



Georg Freilich von Duplois 1.

Der bekannte hessische Romanist Freilich ist mit der hessischen Literatur, im Jahre 1931 gestorben. Seine Werke, die in zahlreichen Auflagen erschienen sind, sind in der hessischen Literaturgeschichte von großer Bedeutung. Er war ein hervorragender Schriftsteller und ein hervorragender Romanist. Seine Werke sind in der hessischen Literaturgeschichte von großer Bedeutung. Er war ein hervorragender Schriftsteller und ein hervorragender Romanist.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

### Die Varus-Schlacht

Entdeckung riesiger Gräberfelder in Westfalen

Die Varus-Schlacht ist das Gelände, aber — der Name aber in dem „Kreschberg“, einem Hügel, der, wie Tacitus sagt, dem Christentum Widerstand, dem damit nicht Bestanden sehr gefährlich sein mußte. Südlich dieser Bergeshöhe stand sich bis vor wenigen Jahren der Wald vor, aus dem die besten Truppen des Germanicus vorwärts kamen, nachdem er selbst bis an den Ort und den dort anliegenden Wald zurückgezogen war. Wenn Tacitus berichtet, daß Germanicus nach der Bekämpfung des Varusschlachtfeldes von Arminius ins Unzugängliche getrieben worden ist, kann nur diese Gegend gemeint sein.

Der Hofengarten wird billiger

Aus der gestrigen Stadtratssitzung ist zu berichten:

Zusammenlegung des Stadtrats

Zu Beginn der gestrigen Stadtratssitzung begrüßte der Oberbürgermeister den erstmals erschienenen Stadtrat Adolf Thoma und verabschiedete ihn auf sein Amt.

Zusammenlegung des Bürgerausschusses

Kaufleute des in den Stadtrat eingetretenen bisherigen Stadtvorgänger Ludwig tritt Landwirt August Georg Selb, Landwirt-Scholarhof, Oberbürgermeister, 4. in den Bürgerausschuß ein.

Ermäßigung der Hofengartentafel

Die Hofengartentafel werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1931 wie folgt geändert:

1. Die Orgelmiete für den Hofengarten ist von 40 auf 30 M und für Orgelkonzerte im Hofengarten von 30 auf 20 M herabgesetzt.

2. Die Pauschale für Beschaffung oder Verleihung im Hofengarten wird von 40 auf 30 M ermäßigt.

3. Die leibverge allgemeine Nebenlohnpauschale für Soldatener, Feuerwache, besondere Reinigung, Saaleinrichtung, u. dergl. in Höhe von 10 M für den Hofengarten, 20 M für den Hofengarten, 30 M für den Hofengarten, ferner die Nebenlohnpauschale für Tanzveranstaltungen im Hofengarten von 120 M je Veranstaltung wird aufgehoben. Für die Soldatener werden die wöchentlich bezahlten Vergütungen mit einem Prozent Zuschlag für Uniformmiete berechnet. Im übrigen werden an Nebenlohn überall die tatsächlichen Aufwendungen erhoben. Dadurch soll den Mietern die Möglichkeit gegeben werden, u. a. auch Stellung von eigenen Hilfskräften für die Beseitigung an Nebenlohn weitgehend zu sparen.

4. Der Lichtstrompreis einschließlich Bedienungskosten wird von 60 auf 55 Pfa. je Kilowattstunde ermäßigt.

Sammelfächchen des Hilfswerks

In etwa 500 Einzelhandelsgeschäften hat das Mannheimer Hilfswerk Sammelfächchen bei den Kassen anbringen lassen. Wir machen im Publikum darauf aufmerksam, daß dadurch Gelegenheit gegeben ist, nach dem Einkauf ein Fächchen für die Winterhilfe beizuführen. Man ist bei der Andienung der Fächchen von der Erwägung ausgegangen, daß durch gütigen Einkauf unwillkürlich die Gedecktheit angeregt wird. Ein Fächchen oder Scherz dürfte insbesondere, wenn die Kassiererin herausgibt, gern in das Sammelfächchen geworfen werden. Viele Wenig machen ein Stück Teiler Wollwusch des Vahner Reichswollendruckes und sich auch hier bewahren.

Ausgesprochenes Winterwetter im Schwarzwald

Schnee von 700 Metern aufwärts

Für dieses Wochenende dürfte ein richtiger Winterwetter zu erwarten sein, seinem Namen vollkommen entsprechend mit einem entsprechenden Niederschlag über das ganze Gebirge bis auf etwa 700 Meter hinunter. Die Schneefälle haben sich am Freitag ausbreiten, vor allem im Süden des Schwarzwaldes, noch wiederholt, wenn auch da schon unterbrochen durch heitere Stunden. Da aber gleichzeitig die Temperaturen im Laufe des Freitag immer mehr absinken, bildete sich trotz Sonne ein richtiger Winterwetter heraus.

Die erste Anfröhen trat nach Schnee in tieferen Lagen Schnee und Regen, gegen Morgen ziemlich unregelmäßig ein, als der Luftdruck durch die Kaltluftwelle sprunghaft anzuheben begann. Dieser Umwälzung kam von Norden nach Süden, jedoch der Süden des Landes und Gebirge noch bis in die Abendstunden des Freitag hinein weiteren Schneefall zu verzeichnen hatte. Der Wettercharakter hat sich grundlegend geändert. Man hat vor allem Winterwetter mit etwas rauhem Charakter, vor allem in offenen Lagen, wo der aufkommene lebende Nordwind etwas rauf kam. Die Luftzufuhr aus Norden hielt den ganzen Freitag über unverändert an und sorgte für eine Festigung des winterlichen Wetters.

Die Schneelage bewegt sich je nach Wetterhöhe zwischen 10 bis 25 Zentimeter, in tieferen auch langsam im Ansteigen noch dar-

über hinaus im Lauf des Freitag befrissen gewesen. Im Nordwesten ist teilweise etwas mehr Schnee als im Süden gefallen. Der Durchschnitt wird sich etwa bei 15 bis 20 Zentimeter bewegen. Da die untere Schicht durch die wärmere Luft etwas abgetaut und damit tragfähiger geworden ist, so ist die Klüftungsfähigkeit gar nicht übel, zumal die nachfolgende Kälte mit an einer Schichtung einer guten Schneedeckung beizutragen hat. Bei Frost, der auch tagelange anhält, ergibt sich guter Pulverschnee, jedoch die Qualität die da und dort vielleicht noch leichter und daher vorzüglich zu beschaffende Schneedecke angeht. Bilde Fehrien, ohne Sorgen wird man noch nicht direkt machen können, aber man kann mit den Brettern auf seine Rechnung kommen, vor allem in den Hochlagen von etwa 800 Meter aufwärts.

Für den raschen Fortgang der Abfröhung, und die Verdrängung des Frostes sorgt, daß Regen, die

Freitag morgen auf Null waren, am Freitag abend bereits auf Grad Wärme aufgewiesen hatten, wobei die meist völlig klare Dämmerung kaum merklich wirkte. Es handelt sich aber überwiegend um die Detonation kalter kontinentaler Luftmassen aus hohen Breiten. Die Grenze von jeder Grad wird in der Nacht auf Samstag weithin überschritten sein.

\* Keine Zuführung von Breiten auf der Straße. Die Ausbuchtung von Breiten auf der Straße unterweil ist den Breitenagern grundsätzlich verboten. Ausnahmen dürfen nur gemacht werden, wenn es sich um besondere bringende Fälle ist. B. beim Verreisen des Breitenagerns handelt. Die dem Jäger aber ständlich nachzugehen werden müssen. Nur Regel oder Gewohnheit darf die Ausnahme jedoch nicht führen.

Sonder-Veranstaltung für die Leser und Freunde der NMZ

Am Dienstag, dem 15. Dezember nachmittags 3 Uhr im Lichtspielhaus Alhambra

Hungaria

Ein Film vom schönen Ungarland

Unter Mitwirkung erstangiger ungarischer Künstler: Violin-Virtuose Mihlos Grotz aus Budapest Konzertsängerin Kato Keller aus Budapest Einleitender Vortrag von Dr. von Marffy, Direktor des ungarischen Fremdenverkehrsbüros

Einheitslicher Eintrittspreis 60 Pfennig

Eintrittskarten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Plätze ab heute in der Hauptgeschäftsstelle der NMZ (Wassermannhaus) und an der Kasse der Alhambra zu haben. - Keine Abendkasse!

Wie hörten ...

Vorüber man in Amerika spricht

Die in verschiedenen Zeitungsartikeln erscheinenden Übertragungen aus Amerika werden immer interessanter. Es kann für kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß damit eine ganz neue Seite der Menschheitsgeschichte erschlossen wurde. Die geistige Verbindung war nicht anders als eine tiefen amerikanischen Staatsbürgerfunde, die namentlich wurde, um den europäischen Ökumen die Dinge verständlicher zu machen, die nicht nur von der amerikanischen Demokratie noch außen drinnen, sondern die auch in der Weltöffentlichkeit von Bedeutung hat. Kurt V. Hill gab eine Rede über die Zusammenlegung des amerikanischen Oberhauses mit 96 Deputierten - zwei aus jedem der Staaten - und 40 Unterhaus mit 400 Abgeordneten.

Was der politische Zusammenlegung des amerikanischen Parlamentes ergibt es sich, in welcher ähnlichen Lage sich gegenwärtig Dover befindet. Was hat sich von den täglich anders lautenden Meldungen festzustellen lassen. Dover wird - auf seine Art - Frankreich helfen, bevor es auch, aber keine weitere über eine Weile. Wenn auch die Lage schwierig ist, so ist sie doch nicht hoffnungslos. Man weiß, daß Deutschland die Reparationsfragen nicht zahlen kann. Frankreich ist reich und braucht die Deutschen

Reparations nicht. Amerika befindet sich jetzt in einer ähnlichen Lage. Die Verhängung von direkten und indirekten Steuern ist bereits vorgeschlagen, doch kann man sich wegen der Reaktionen im nächsten November nicht recht die Überforderungen vorrechnen. Das heißt, daß man für Maßnahmen zögert, würde man sehr gerne zur Änderung der Verträge, die in Amerika nicht gering ist, verwenden. Eine Einschränkung der Wählungen kann aber erst erfolgen, wenn andere Länder das auch durchzuführen. - Wenn jetzt Frankreich in Italien erklärt, daß es bereit ist, nachzugeben, wird Amerika es auch tun. Frankreich, das jetzt die J. Alliance hat, steht nunmehr allein gegen Amerika und Europa.

\* Essenliche Weihnachtsfeier der Christengemeinschaft. Am morgigen Sonntag nachmittags findet in der 'Friedenskirche' eine Weihnachtsfeier mit Orgel und Chor statt. Der Nachmittags in den Räumen der Gemeinde. Ebenso erfolgt die Aufführung des Spieles von 'Kann und Welt' und des alten Weihnachtsbenedictum durch die Laienspiel der Christengemeinschaft Mannheim und Heilbronn. Die Räume ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Willkommene Gäste.

\* 70. Geburtstag. Frau Marie Brunner, Weidau, Weidaustraße 99, kann heute ihren 70. Geburtstag feiern.

Erfolgskontrolle der Reklame

Im Rahmen des Verlags-Jahres 1931/32, dessen Fortschritt der Zeitschrift Reklame-Merkmal in Verbindung mit dem Verlagswissenschaftlichen Seminar der Handelshochschule in Frankfurt am Main am Donnerstag abend Verlagsdirektor Rudolf Schwarz, Gelsenkirchen über 'Das Problem der Erfolgskontrolle der Reklame'.

Der Vortragende ging davon aus, daß jede reklamiertende Firma unbedingt auch eine Erfolgskontrolle ihrer Werbemaßnahmen einführen sollte; diese Erfolgskontrolle der Reklamerfolge würde ebenso selbstverständlich werden, wie eine die Rechnungsprüfung und Buchhalterien. Unter den vierfeld Arten der Erfolgskontrolle, die der Redner anhand einer Reihe von Beispielen aus der Praxis anschaulich erläuterte, hätte jede Firma aufgrund ihrer Besonderheit die Methoden zu wählen, die die gesungenenbesten Leistungen das zuverlässigste Ergebnis abgeben. Wichtiges machte der Referent seinen Geist daraus, daß Theorie und Praxis auch auf dem Gebiet der Erfolgskontrolle nicht immer einander decken. Der volle Werbeerfolg sei zahlenmäßig nicht hundertprozentig, sondern nur annähernd erfassbar, da eine ganze Reihe von Umständen sich entgegenstellen.

Referent eingehend betonte, daß Herr Schwarz mit dem wichtigsten Werkzeuge, der

Zeitungsanzeige

Eine ganz präzise Erfolgskontrolle ist eigentlich nur bei den kleinen Gelegenheitsanzeigen möglich. Dem üblichen Anzeigen, vor allem den Markenzeichenanzeigen, gestatte die Aufmachung und der Inhalt eines Blattes, die Art der im Anzeigenblatt bereits erschienenen Reklamen und vor allem die Zahl der kleinen Anzeigen, die sich den Zeichen nach zur Beurteilung des Anzeigenwertes darbietet, eine zuverlässige Erfolgskontrolle. Erfolgskontrolle könnte jedoch auch die Markenzeichenanzeigen den Anzeigenwert zahlenmäßig genau feststellen, eine durch Veranschaulichung von Preisunterbreitungen den Anzeigenwert nachvollziehbar machen, wobei die ungeschätzliche Anzahl der auf diese Weise in den einzelnen Blättern einlaufenden Anzeigen wertvolle Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Für den Einzelhandel bietet das heute Mittel zur Erfolgskontrolle die

Wochen-Einblick

unter Berücksichtigung aller Momente, die ungeschätzbar oder schwer zu messen sind. Ein geistlicher Erfolg der Anzeigen könnte der Zeitung nicht immer zur Zeit gelegt werden, da hierzu auch ungeschätzbare Faktoren, wie etwa schlechtes Wetter, Schuld sein können. Zur gewissen Feststellung des Anzeigenwertes einer Zeitung des dürfte es einer mehrmaligen Wiederholung der Anzeigen erforderlich sein.

Der Redner ging dann auf die Möglichkeiten der Erfolgskontrolle bei den

anderen Reklamentarten

ein und wieder anhand eines zweifelhafte Beispiels abgelesen, daß die Anzeigen in Programmschriften zu Werbeanzeigenblätter sehr wertvoll ist. Bei der Brief- und Druckanzeigen-Werbung empfiehlt sich die Festlegung von Auftrags- oder Werbezeiten und die Anlegung einer Interessenten-Liste, die eine genaue Nachprüfung des Erfolges der einzelnen Werbetriebe ermöglicht. Bei der Plakate-Werbung sei eine sorgfältige Auswahl der Anzeigen erforderlich, und es wäre angebracht, vor der Verdrängung der Anzeigen einen Katalog der Anzeigen zu veröffentlichen, um anhand der Reklamen die ungeeigneten Anzeigen ausmerzen zu können. Um eine Erfolgskontrolle der Plakate-Werbung durchzuführen, ist die Anlegung einer Interessenten-Liste zu führen, für die jede Abteilung anständig befolgt werden müßte. Bei der Plakate-, Straßen-, Plakate- und Wandplakate-Werbung sei eine genaue Erfolgskontrolle nur dann möglich, wenn man jedes dieser Werbemittel mindestens mehrere Wochen lang allein für sich auf die Käufer einwirken läßt.

Auf jeden Fall empfiehlt es sich, am Schluß des Geschäftsjahres eine

Reklame-Bilanz

zu stellen, wobei dem gesamten Reklamentat der Gesamterfolg der Werbung gegenübergestellt würde. Die für die Werbung ausgesprochenen Beiträge müßten in einem getrennten Verhältnis zum Umsatz stehen, im allgemeinen rechnet man etwa 2 bis 3 % d. Bei der abschließenden Bewertung der Reklame dürften deren tatsächliche Wirkungen nicht außer Acht gelassen werden. Eine außerordentlich wertvolle Reklame-Werbung würde sich auf lange Zeit aus.

Gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftslage wäre eine Einhellung der Reklame sehr am Platz.

Wichtiges Neben sei zu erwähnen. Die Erfolgskontrolle der Reklame sollte wertvolle Kundenzugänge zur planmäßigen und damit rentablen Verdrängung der Werbung.

Bei der letzten Bilanz gebannt wurde, sichlich sich eine rege Kundenzugänge

\* Winterurlaub. Im nächsten Winterurlaubsende für Unterhölzer kommt nach 'Wander der Schöpfung' der Film 'Der heilige Berg' zur Verdrängung. Der amerikanische Teil übernahm den Herrn H. Schumacher und H. V. um Sonntag und Dienstag ein perfekten Doppelantritt der 'Mandolinsale' Mannheim unter Leitung von O. Herrmann.

\* Weihnachtsfeier im Versteck. Auf wöchentlichen Plätzen findet heute abend im Versteck wieder der festliche Weihnachtsfeier im Versteck in der Stadtkirche statt. (Weinreife Anzeigen.)

Unser Umbau ist beendet
BEACHTEN SIE UNSERE NEUEN SCHAUFENSTER
Sie finden dort auserwählte Formen und Farben in den Preislagen 12.50 14.50
Mercedes SCHUHGESELLSCHAFT M.B.H.



SCHUHHAUS MERCEDES MANNHEIM P. 1. 30



Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurden die Polizeihauptwachmeister Friedrich Wiefel in Waldbrunn und August Burggraf in Durlach zu Polizeioberwachmeistern.

Für Ruhe gestellt auf Antrag wurden Polizeiregistrator Richard Volley beim Justizministerium, bis zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Justizsekretär Otto Wöringer beim Reichsamt Tonangelegenheiten und Kanzleisekretär Kurt Dillig bei der Staatsanwaltschaft Waldbrunn.

Personalkraftwagen durchläßt Wegsperre

Karlsruhe, 12. Dez. Die Reichsbahnstationen sind mit dem Donnerstagabend noch 15 Uhr durchfahrend auf der Bahnstrecke Durlach-Schiltach ein Personalkraftwagen der gestohlenen Reichsbahn bei Durlach im Zusammenstoß mit einem Personalkraftwagen der Reichsbahn verunglückt. Der Kraftwagen wurde durch den Zusammenstoß zerstört. Der Fahrer wurde leicht verletzt.

Ein kalter Arzt

Karlsruhe, 12. Dez. Am Dienstagabend erlitt ein in einer kleinen Apotheke ein etwa 50 bis 60 Jahre alter Herr, der unter dem Vorwande, er sei Arzt, um Anschaffung eines Rezeptformulars zu kommen, ein Patient in Durlach Morphin zu verschreiben. Man gab ihm das gewünschte Formular, das er ausfüllte und mit Dr. Weber unterzeichnete, worauf man ihn dann in einem kleinen Laden das gewünschte Morphin verabfolgte. Später stellte sich heraus, daß sein Name nicht Dr. Weber, sondern ein anderer Name in den Listen des Morphin zu verschreiben ist.

Papstliche Auszeichnung

Karlsruhe, 12. Dez. Der Papst hat dem Reichsminister a. D. Siebold, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte, für seine außerordentlichen Verdienste um die katholische Kirche in Karlsruhe das Verdienstkreuz „pro Ecclesia et Patria“ verliehen. Viele hohe Auszeichnungen wurde ihm auch vom Reichspräsidenten durch den Vizepräsidenten und Staatssekretär Dr. Stumpf überreicht.

Kann das Hauptverwaltungsamt Südbadenland nach Karlsruhe?

Karlsruhe, 12. Dez. In der württembergischen Presse erschien eine Aufstellung des württembergischen Reichslandes, wonach ein württembergischer Reichsminister nach Karlsruhe zu verlegen. Die württembergische Regierung, die sich für die Verlegung des Hauptverwaltungsamtes Südbadenland nach Karlsruhe ausspricht, ist in Karlsruhe, wo die württembergische Regierung ihren Sitz hat, im Gespräch mit dem Reichsminister a. D. Siebold über die Verlegung des Hauptverwaltungsamtes Südbadenland nach Karlsruhe.

Berühmtes Spiel mit dem Schießgewehr

Karlsruhe, 12. Dez. Im hiesigen Reichsland ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Herr Reichsminister hatte eine Wunde in die Seite des Schießgewehrs, an die sich später zwei Kinder heransetzten. Ein Knabe aus Volkstreu handelte mit dem Gewehr. Dabei ging unversehens ein Schuß los. Die Schrotladung traf den auf einem Stuhl sitzenden 12jährigen Sohn des Reichsministers durch die Hüfte hindurch in den Rücken. Der Junge wurde schwer verletzt. Man fürchtet um sein Leben.

Schiffszusammenstoß

Reh, 11. Dez. Gestern vermittelte, als das französische Dampfschiff „Le Rhin“ mit einem französischen Dampfschiff zusammen, wobei es in Durlach schwer beschädigt wurde. Das Boot konnte nach eigener Kraft auf die beim Dampfschiff verankerte französische Seite im Rhein beidseitig abgehoben werden. Der Schiffsoberste war für kurze Zeit verletzt.

Ihr Lieben, ich muß euch verlassen . . .

Schöffengericht Mannheim

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmitt, Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Dellinger.

Einen richtigen Dummensinn verübte der 19 Jahre alte Landwirt G. R. Er hatte es in Vadenburg bei einem Landwirt ganz gut getroffen. Das Verhältnis zwischen seinem Dienstherrn und ihm schien gut gewesen zu sein, denn er sollte mit dessen Sohne das gleiche Zimmer. Als er am 3. November in der Tischkammer zwei Sparschneidmesser erwiderte, war sein Plan schnell gescheitert. Er eignete sich die beiden Sparschneidmesser über 120,48 M. und über 60 M. an und verschwand. Er hinterließ nur einen Zettel folgenden Inhalts: „Ihr Lieben, ich muß euch verlassen, ich gehe in den Himmel zu meiner Mutter. Bis dahin nicht nach mir, denn meine Verlobte ist im Redar.“ R. hoffte auf diese Weise jede Spur seines Diebstahls zu vernichten.

Von dem einen Sparschneidmesser hat er noch am gleichen Tage 100 Mark ab und fuhr nach Mannheim, wo er sich zuerst einmal neu einließerte. Sein zweiter Diebstahl ging nach einem Motorrad. Durch die zwei Sparschneidmesser konnte er sich leicht auch diesen Diebstahl erleichtern. Am 6. November kaufte er sich in Mannheim ein Leichtmotorrad im Werte von 670 Mark. Wegen eines Abrechnungsfehlers und eines Diebstahls, die er beide mit dem Namen des Vadenburger Landwirts unterzeichnet, erhielt er am Abend des 6. November. Demnach fuhr er wieder nach Vadenburg zurück und hatte die Freude, sich bei der dortigen Sparschneidmesser 50 Mark auf das eine Sparschneidmesser zu holen. Einen Bekannten schickte er zu dem Landwirt, um sich seine Kleider holen zu lassen. Mit keiner Waise in den Himmel war es also nichts mehr. Die Sparschneidmesser hatten ihm neuen Lebensmut gegeben. In Mannheim hatte er auch noch den großen Mann gepöbelt und in einer Wirtschaft einen ganzen Tisch freigegeben.

Der Diebstahl in Vadenburg mit dem Motorrad wurde ihm zum Verhängnis, denn bei seiner Rückkehr nach Mannheim wurde er an der Friedrichstraße verhaftet. Der Traum des reichen Mannes war vorbei. Unverkündet ist, wie eine Motorradhandlung diesem Jungen, noch nicht volljährigen Menschen, lediglich gegen Vorzeigen des Sparschneidmessers, ein Motorrad auszuliefern konnte. Auch die Zulassung beim Bezirksamt wurde diesem Jungen verweigert. Er hätte natürlich auch hier den Antrag mit falschem Namen aus.

Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er seine Vadenburger Stellung aufgegeben habe, meinte er: „Ich wollte mir etwas antun.“ Er meinte dann aber auch, daß er in Berlin bei seinem Vater einen Diebstahl machen wollte. Seine Mutter habe er ohne weiteres zu Staatsanwalt Dellinger beantragt 4 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte R. wegen Diebstahls, Betrug und Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monats Unterhofsstrafe.

Raubmordprozeß Reins

Berlin, 11. Dez.

In der heutigen Verhandlung wurde in der Jenagewerkschaft eingetreten. Dabei ergab sich infolgedessen ein Bild der Verhältnisse der Arbeiter der Frau Reins und ihres Sohnes, als dieser dem Kriminalbeamten in Genus gegenüber erklärt hatte, daß er den blutbesetzten Anzug seiner Mutter zum Reins gegeben habe, während diese wohl an eine größere Forderung ihres Sohnes, deren Betrag er gekündigt sei, gekam, aber ihm den Mord an seinem Vater nicht angedeutet habe. Die frühere Freundin erklärte, daß sie an Reins, als sie ihn an der Gasse getroffen habe, außer den Kratzenwunden im Gesicht keine Verletzung eines Menschen bemerkt habe. In der Nachmittags-Sitzung wurden mehrere Zeugnisaussagen gehört, so zwei Freunde von Reins, die ihn als hilfsbereit, anständigen und sportlichen Menschen schilderten. Damit war die Jugendvernehmung beendet.

Als erster Sachverständiger wurde Oberprokurator Böbe über die Persönlichkeit des ermordeten Weidhändlerers Schwan vernommen. Dr. Böbe erklärte, daß den Fall Reins als logisches Problem zu betrachten. Er habe keinen Fall innerhalb der Familie gehabt und in keiner der anderen Arbeitstätigkeiten durch die Schwärze des Falls gesehen, von der er annahm, sie sei erbschaftlich, aber auf immer verschlossen. Oberprokurator Dr. Böbe ist im Laufe seiner Darstellung zur Feststellung, daß es Schuld der Weidhändlerin sei, sich um die Ermordung und Führung solcher Arbeitstätigkeiten, wie Reins, einer war, nicht gekümmert zu haben. Darin liegen schwere Verhältnisse und große Aufgaben. — Schließlich bezeichnete die Arbeitstätigkeit der Jugendlichen als eine

Nationalkatastrophe

Die sich erst in einigen Jahren voll auswirken werde. Das schmerzliche Urteil über den Mord Reins ertheilte Reichsminister Dr. Brüning. Mit Sicherheit schließt der Sachverständige aus, daß

Reins augenblicklich oder früher einmal an einer Geisteskrankheit leide oder gelitten habe. Bei der Stärke und Härte seines Intellekts könne man auch nicht von angeborenem und erworbenen Schwachsinn reden. Wichtig sei, daß gemäß seiner besonnenen Beurteilung sein

Mißmut und keine Verzweiflung

vor der Tat sehr groß gewesen sein mögen. Seine feilschen Instände seien aber nicht derart gewesen, daß sie kein Denken in Bezug auf seine Pläne überwinden hätten. Als zum Augenblick, wo der Schlag gegen den Weidhändler geführt wurde, hätten Plan und Ueberlegung den Vorrang gehabt von legenden welchen Gefühlen. Möglicherweise seien Affekte der Ueberregung und Bekämpfung irgendwelcher Art aufgetreten, jedoch die klare Ueberlegung abgeblendet sein konnte. Ob solche Affekte vorgelegen haben, und wie sie sich dann auswirkten, das müsse der Entscheidung des Gerichts überlassen bleiben, da hierfür nicht nur die Persönlichkeit des Täters, sondern die gesamte Verleumdung von Bedeutung sei.

Der Sachverständige sprach zum Schluß über den zweifelhaften Charakter des Angeklagten, der

Verleumdung und Aufopferung

gegenüber der Mutter, die er verurteilte, und gegenüber der Schwärze die er liebt, aufdrachte, aber auch dem Mörder und Opferung zeigte.

Bezüglich der Angeklagten Sophie Reins äußerte sich der Sachverständige dahin, daß bei ihr ebenso wenig wie bei ihrem Bruder eine geistige Erkrankung vorhanden sei, sie Mutter Reins habe intellektuell auf voller Höhe, und es komme bei ihr die Frage der R. in keiner Weise in Betracht.

Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen und die Verhandlung auf Samstag vertagt. Der Staatsanwalt wird morgen sofort mit seinem Klagebegehren. Das Urteil ist am Nachmittag zu erwarten.

Reiferexplosion in Heidelberg

Heidelberg, 12. Dez.

Ueber die bereits im gestrigen Abendblatt gemeldete Reiferexplosion in der Verabreiter Straße verläuft noch folgendes:

Auf dem Grundstück Bergheimerstraße 10 befinden sich in den beiden Hinterhöfen mehrere Reifere, u. a. auch die Dampfmaschine von Franz Hartmann. Dort waren im Reiferraum gegen Mittag die beiden im Betrieb tätigen Arbeiter des Bergheimer, der 12jährige Franz Hartmann und die 10-jährige Marie Hartmann allein beschäftigt.

20 Minuten vor 12 Uhr ereignete sich nun plötzlich eine weitläufige verheerende Explosion, die die Fenster zerbrach bis in die Blumengasse hinaus erschütterte. Aus dem Reiferraum im Keller, dessen Fenster zertrümmert waren und in dessen Mauer ein Riß zeigte, trübten Dampf und Rauch. Die anderen Grundstücksbewohner alarmierten sofort Feuerwehr und Sanitätskommission, die auch schnellstens erschienen.

Als man in den Raum eindrang, sah man, daß der Niederdruckdampfessel, mit dem der für Wärme und Trocknung nötige Dampf erzeugt wird, explodiert, von seinem Sockel heruntergerissen und mit dem oberen Teil durch die Decke geschleudert worden war. In dem über diesem Raum befindlichen Lager der Firma Theodor Hof war alles durcheinandergeschüttelt. Im Reiferraum fand man Marie und Franz Hartmann mit schweren Verletzungen auf. Sie hatten am ganzen Körper Verbrennungen, und zwar wohl mehr durch Feuer als durch Dampf. Besonders schwer ist die Tochter verletzt. Beide wurden sofort dem akademischen Krankenhaus zugeführt. Ob es als ein Unfall zu betrachten, daß sich sonst niemand in der Reiferelei befand und daß auch im Lagerraum der Firma Hof gerade niemand beschäftigt war.

Polizei und Dampfmaschineninspektion machten Befehlsnahmen über die mutmaßliche Ursache des Unfalls. Dabei ist, wie die „D. N. N.“ hören, der Dampfessel in seiner Schweißung sehr schwer. Der eigentliche Grund kann aber auch eine Ueberregung des Reiflers gewesen sein.

Aus der Pfalz

Der Kantonler festgenommen

Virmalens, 11. Dez. In dem von uns bereits gemeldeten Autounfall an der Landstraße Virmalens-Zweibrücken, bei dem der hiesige Versicherungsvertreter Bill Bauer den Tod fand, erfahren wir noch, daß der Führer des Unglücksautos, Schweißfabrikant Adolf Kasper aus Virmalens, in Untersuchungshaft genommen wurde. Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß das Auto im 70 km-Tempo die halbkreisförmige Kurve nahm und dabei zu weit nach links ausbog. Der erste Anprall gegen einen Baum rief einen Teil des Wagenes weg, beim zweiten Anprall blieb das Fahrzeug in diesem liegen; der Wagen wurde völlig herumgedreht und landete in umgekehrter Fahrtrichtung. Der linksliegende Bauer wurde beim zweiten Anprall sofort getötet. Seine Leiche wurde beiseite genommen. Die Aussagen des Wagenführers, daß ihm ein Motorradfahrer auf der falschen Straßenseite entgegen gekommen und dadurch der Unfall verursacht worden sei, fanden keine Beachtung.

Schweißfabrikant wegen Betrug verurteilt

Virmalens, 12. Dez. Der hiesige verheiratete Schweißfabrikant Philipp Scherer hatte für seinen kleinen Fabrikbetrieb eine Feuerversicherung auf 20000 Mark abgeschlossen. Kurz darauf brannte es in der Fabrik, doch war der Schaden nicht groß. Scherer bezifferte seinen Brandschaden allerdings auf 6000 Mark, doch mußte er im Verlauf der wegen verurteilten Betrags unabhängig gemachten Gerichtsverhandlung schließlich selbst eingestehen, daß in 20 Minuten, so lange währte der Brand, seine Vorräte von 2000 Quadratfuß verbrannt seien. Die Geschädigten sind angeblich mitverurteilt. In seiner Verteidigung gab Scherer an, daß er sich keinesfalls einen Vermögensverlust habe verschaffen wollen. Wie das Feuer entstanden ist, konnte nicht aufgeklärt werden. Wegen eines Betrags von 6000 Mark verurteilt wurde das Gericht ein Gefängnisstrafe von einem Jahr und ordnete Vollstreckung an.

Waldbrunn, 11. Dez. Der zweite Vorsitzende des Reichsverbandes Pfalz der Arbeitervereine, früherer Arbeitervereinsleiter Heinrich Schmitt ist heute früh nach langem, schwerem Leiden gestorben. Er war im Jahre der DDP-Stadtratsfraktion angehört, hat sich um Mittelstand und Handwerk besondere Verdienste erworben.

Grünstadt, 11. Dez. Der bei dem gestrigen Autounfall getötete Mann wurde als der 40 Jahre alte lebige Händler Ludw. Köhler von Grünstadt erkannt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Grünstadt verbracht.

Reinhart a. H., 11. Dez. Vier Jahre der denontierte 34 Jahre alte Volkssänger Karl Fischer nach langem, schwerem Leiden. Er war in Landwehr bei Ausbildung seines Volkssängers durch separaten Wechsel schwer verletzt worden. Im Laufe der Jahre trat eine vollständige Lähmung ein, von der nun der Tod hinführt.

Der Jagd-Prozeß

Frankfurt, 11. Dez.

In der heutigen Verhandlung wurden zunächst zwei Gutachten über die Geschichtlichen Kurs G.m.b.H. und die Indus-Chemie gehört. Beide Sachverständigen fanden eine sehr starke Kritik für alle in diesen Fällen jagte getriebenen Verkaufsleistungen von eigenen und Gesellschaftsinteressen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung kamen die Grundstücke der Gesellschaft zur Sprache, die Reiter und Reichmann über die zu diesem Zweck gegründete Malakoff-G.m.b.H. hin kaufen ließen. In dem ersten Fall handelt es sich um einen Kauf von 1000000 M. erhalten worden und an die Konfektionsfirma Rabel u. Grunfeld veräußert worden war. Wie in früheren Fällen machte auch hier die Jagd für die verschiedenen Kreditgeber verhalten, ohne daß sie in den Besitz der veräußerten Prämien gekommen wäre.

Die Verhandlung wurde auf nächsten Montag vertagt.

Ermittelte Rohlenlieferer

Worms, 12. Dez. Seit längerer Zeit werden die Rohlenlager von verschiedenen Firmen von zahlreichen Dieben, die u. a. gemeinsam auftraten, heimlich abgehoben. In den letzten Nächten gelang es, eine Anzahl Personen aus Worms bei Abhebung der Rohlen zu überführen. Sie werden sich wegen gemeinschaftlichem Diebstahl zu verantworten haben.

RADIO IN JEDER PREISLAGE TELEFUNKEN

In diesem Jahre schenkt man praktisch! Stets willkommen ist ein Paar Wolko-Schuhe. Einheitspreise für Damen-, Herren- und Knaben-Schuhe. 7.30 8.75 10.75 12.75. Wanger. Alleinverkauf: Schuhhaus Wanger Mannheim, R 1, 7 Marktecko

Deutsche Centralbankentkreditung, Berlin

Einer gestrigen Sitzung des RM wurde das Ergebnis der ersten drei Vierteljahre des laufenden Geschäftsjahres vorgelegt...

Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat

Die RM, die Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat, erließ die Regulatorien...

Umlagerung - Abgabe Die RM, die Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat...

Der Weltweizenmarkt wartet auf Europa

Freidrückung des Inlandweizens / Mangelnde Neuverkäufe im Weltgeschäft / Zittermittelmarkt wartet auf Auswirkung der Notverordnung ab

Manuskript, 10. Dez. Am Weltmarkt für Weizen haben in dieser Woche neue Preisrückgänge stattgefunden...

Die vorläufige Schätzung der agrarischen Regierung lautet auf 1.000.000 Tn. gegen 9.422.000 Tn. im Vorjahr...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

Die in den vergangenen Wochen bei den Weizenmärkten beobachteten Preisrückgänge...

9,94 Milliarden Reichsmark Spareinlagen Ende Oktober im Reich

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Teinbehaltenhaltung der Reichsbank

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Die Reichsbank hat am 31. Oktober 1931 ein Guthaben von 9,94 Milliarden Reichsmark an Spareinlagen im Reich...

Freundlicher Schluß des Freiverkehrs

In rheinischen und sächsischen Handelskammern harter Materialmangel

Unter Voraussetzung der freiverkehrlichen Preise ist ein freier Verkehr mit dem Ausland...

Die Handelskammern in Rheinland und Sachsen...

Die Handelskammern in Rheinland und Sachsen...

Die Handelskammern in Rheinland und Sachsen...

Handelsbörsen leiser

Die Börsen in Berlin, Hamburg und Leipzig...

Differenzen in der Verwaltung der 'Emelta'

Die Verwaltung der 'Emelta' in Berlin...







